

Arbeitszeiterfassung Lehrer in Sachsen

Beitrag von „sehrratlos“ vom 30. Mai 2024 23:41

Hallo zusammen, ich lebe in einem Dorf im Erzgebirge. Wir sind eine eher kleine Grundschule mit 12 Lehrkräften. Am Freitag bekamen ich und zwei weitere Kollegen ein Schreiben, dass wir das Vergnügen haben an der Studie zur Arbeitszeiterfassung in Sachsen teilzunehmen. (Zufällig wurden über 4000 Lehrer aus allen Schulstufen für eine Studie, die bis August 2025 dauern soll, ausgewählt.) Das ist doch kein zufälliges Ergebnis, oder? Bei so einer Trefferquote sollten wir sofort Lotto spielen.

Der Witz an der Sache ist, dass ich bereits seit November 23 in Vollrente bin und freiwillig noch bis August 25 ohne Klassenlehrerfunktion zusätzlich arbeite. Zudem bin ich wegen einer Krebserkrankung 60% schwerbehindert, und somit nicht mehr so stark belastbar. Da frage ich mich, was ist bei mir repräsentativ für die Lehrerarbeitszeit in Bezug auf meine Arbeitszeit? Natürlich habe ich ohne Klassenlehrerfunktion erheblich weniger Belastung außerhalb der Unterrichtszeit. Das müsste auch Herr Piwarz wissen.

Heute habe ich mir die ersten Infos angeschaut (das hat mich übrigens gut 2 Stunden gekostet). 19 Seiten Infos über die Kategorien der Arbeitszeiten. Das Tool zur Zeiterfassung habe ich ausprobiert. Dabei handelt es sich um eine Art Stoppuhr. Diese muss immer dann aktiviert werden, wenn ich für die Schule arbeite. Bekomme ich eigentlich für die Studie ein Diensthandy? Ich habe keine Lust mit meinem Privathandy das Tool zu nutzen, um meine Arbeitszeit in Echtzeit festzuhalten. Ich bin sehr angefressen. Nach gut 35 Jahren Dienstzeit soll ich jetzt in meinem letzten(freiwilligen) Dienstjahr so eine aufwändige Studie mitmachen? Nein danke, das werde ich nicht tun. Morgen schreibe ich der entsprechenden Dienststelle eine Mail. Diese zusätzliche Belastung ist ein no go! Und alle Lehrer in Sachsen sollten sich wehren. Wir haben genug zu tun mit Helikoptereltern, psychisch gestörten Schülern, Jugendämtern, Psychologen, Formularen etc. Da haben wir keine Zeit jeden Tag online Zeiten in Tabellen einzutragen. Und das ohne wenigstens eine Stundenermäßigung.

Beitrag von „kodi“ vom 30. Mai 2024 23:52

Ist doch Klasse, dass das erfasst wird. Da es immer so Sonderfälle gibt, ist es auch richtig die nicht aus der Zufallsziehung herauszunehmen.

Die Wahrscheinlichkeit für solche 'Dopplungskollisionen' ist übrigens größer als man intuitiv so denkt.

Beitrag von „elCaputo“ vom 31. Mai 2024 09:35

Habe direkt wieder Schnappatmung bekommen als ich die Nachricht zur neuerlichen Studie zur Arbeitszeit der Lehrkräfte gelesen habe.

Für die Umsetzung geltenden Rechts, nämlich auch der Arbeitszeiterfassung von Lehrern und anderen Beamten, braucht es keine Studie.

Das Gesetz muss umgesetzt werden! Fertig ist die Laube.

Eine Studie erübrigte sich dann auch, da ja die Daten dann vollumfänglich erfasst würden.

Bei Einführung der Anschnallpflicht konnten die Autofahrer ja auch nicht noch ewig lange mal mit und mal ohne Gurt fahren, um das zu erproben und Studien anzustellen.

Hier wird Zeit geschunden und Steuergelder werden verbrannt. An der Pflicht zur Umsetzung der Zeiterfassung durch die Dienstherren kann und wird auch eine tausendste Studie nichts ändern.

Beitrag von „Maylin85“ vom 31. Mai 2024 09:41

Mein Gedanke. Die Studie macht nur Sinn, wenn es schwerpunktmäßig um die Testung der Erfassungstools geht. Ansonsten braucht es keine Studien, sondern ganz schnöde endlich flächendeckende Erfassung.

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2024 09:53

Vor allem, es gibt schon längst Studien, ich habe vor über 20 Jahren auch an einer sehr großen (in einem anderen Bundesland) teilgenommen. Aber sie fielen nicht im Sinne des Arbeitgebers aus und verschwanden daher in der Schublade. Jetzt halt wieder eine. Vielleicht fällt sie aus Arbeitgebersicht dieses Mal anders aus? (Ironie)

Ich denke daher eher an Zeitschinden, indem man "wir tun was" vortäuscht. Bis die Studienergebnisse kommen dauert es wieder (und danach werden sie wieder verschwinden und irgendwann eine neue Studie kommen). Die Bevölkerung (und einige Kolleginnen und Kollegen) fallen (immer wieder) darauf herein.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Mai 2024 13:25

Es sind aus jeder Schule Leute ausgewählt worden, soweit ich weiß, auch u.a. Vollzeit und Teilzeit sollte berücksichtigt werden, deswegen kann das Ergebnis schon stimmen.

Da das ganze einen Querschnitt abbilden soll, ist es auch sinnvoll, Leute mit und ohne KL-Funktion dabei zu haben.

Bekommt ihr eigentlich eine Entlastung dafür? Es sind 10 min pro Tag dafür geplant, das ist ja mehr als eine Schulstunde.

Die Frage, warum es so eine Studie jetzt überhaupt noch braucht, hab ich mir allerdings auch schon gestellt. Die GEW sagt zwar, es kann uns nur zugute kommen, aber eigentlich hätte man doch alle Lehrkräfte dazu verdonnert müssen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Mai 2024 13:29

[Zitat von Kris24](#)

Die Bevölkerung (und einige Kolleginnen und Kollegen) fallen (immer wieder) darauf herein.

Und was ist dein Vorschlag? Du hast immer alles kommen sehen, nur nutzt das denen, die so ein Schreiben bekommen haben, halt recht wenig.

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2024 16:35

Zitat von Quittengelee

Und was ist dein Vorschlag? Du hast immer alles kommen sehen, nur nutzt das denen, die so ein Schreiben bekommen haben, halt recht wenig.

Lass deine verächtlichen Worte. Meine Antwort bezieht sich auf

Zitat von kodi

Ist doch Klasse, dass das erfasst wird. Da es immer so Sonderfälle gibt, ist es auch richtig die nicht aus der Zufallsziehung herauszunehmen.

Die Wahrscheinlichkeit für solche 'Dopplungskollisionen' ist übrigens größer als man intuitiv so denkt.

Wer länger dabei ist, weiß, da ist nichts Klasse daran. Es ist nur Hinhaltetaktik. Das schreibt übrigens auch eure Gewerkschaft (da las ich erstmals).

Und nein, ändern kann der einzelne nichts. Ich habe zweimal eine Deputatsstundenerhöhung mitmachen müssen (von ursprünglich 23 auf 25). Gleichzeitig wurde Urlaubsgeld gestrichen und Weihnachtsgeld reduziert. Zwei Jahre haben wir auf Klassenfahrten und Projekte wie Jugend trainiert für Olympia verzichtet, hat kaum jemand interessiert. Dann kamen genug junge Kolleginnen und Kollegen nach, die fahren wollten. Ich würde mich heute vermutlich nicht mehr für das Lehramt entscheiden, mich verwundert der Lehrermangel nicht, Überstunden (für langfristig erkrankte Kollegen) werden kaum bezahlt (mein aktuelles Problem), man kann noch nicht einmal ablehnen, wenn zum vollen Lehrauftrag 4 weitere Stunden kommen. Aber auch das interessiert niemanden.

Beitrag von „Lehrer_sachsen“ vom 31. Mai 2024 17:32

An unserer Schule wurden auch zwei Kollegen ausgewählt - ich fand es sehr merkwürdig, dass bei knapp 40 000 Lehrern in SN es ausgerechnet zwei an der gleichen Schule/Schulart erwischt.

Wir sind eine vom Lehrermangel und hohem Altersdurchschnitt gebeutelte Oberschule - insofern beruhigt es mich aber auch ein wenig. Die Ergebnisse dürften Herrn Piwarz nicht gefallen - wobei ja auch unklar ist, wie lange die Auswertung der Studie dauern wird, welchen

Expertenkreis man dazu anhören wird und welche Maßnahmen daraus abgeleitet werden.

Ehrlich? Ich habe noch 11 Jahre bis zur Rente und ich bin realistisch: das wird nix bis dahin!

Natürlich wird die Mehrbelastung der KuK nicht durch Entlastung kompensiert! Wie denn auch? Wir haben Mühe, den (bereits gekürzten) Grundbereich abzudecken!

Wir sind, Gott sei Dank, fast am Ende des Schuljahres, am Ende unserer Kräfte schon länger - und eine Besserung ist nicht in Sicht.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 31. Mai 2024 17:37

[kodi](#) wenn Du das so Klasse findest, darfst Du gerne meine Arbeitszeiterfassung für das nächste Schuljahr übernehmen. Hier soll aufwändig etwas festgestellt werden, was schon längst bekannt ist. Durch die vielen Nebenschauplätze machen wir häufig weit mehr Stunden als vorgesehen sind. Es geht mir gar nicht darum, dass mal wieder irgendeine Studie gemacht wird. Mir geht es um die zusätzliche Arbeitsbelastung. Denn es bleibt nicht bei zehn Minuten pro Tag, wenn man sich die 19 Seiten Erläuterung durchliest. Das ist viel komplexer angelegt. Dazu lasse ich mir nicht meinen ganzen Tagesablauf durchleuchten. Ich halte die ganze Sache auch datenschutztechnisch für sehr grenzwertig. Denn, da ich für das Zeiterfassungstool Teil meiner Loginadresse für das Schulportal eingeben muss, kann sehr konkret nachverfolgt werden, wer da etwas eingegeben hat. Warum basiert das Ganze nicht auf Freiwilligkeit?

[Quittengelee](#) Mir wurde von unserer Personalrätin auf Nachfrage gesagt, dass die 4100 Lehrer zufällig ausgewählt wurden. Das kann ich nicht glauben. Wir bekommen keinerlei Ermäßigungen für den nicht unerheblichen Mehraufwand. Neben seitenlangen Erklärungen wird es noch Webinare geben. In gut zwei Wochen fangen in Sachsen die Ferien an und jeder weiß wie stressig die letzten Schulwochen sind. Wann bitte soll ich dann noch an Webinaren teilnehmen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Mai 2024 19:45

Witzig, ich finde solche Bemerkungen überheblich:

 [Zitat von Kris24](#)

und einige Kolleginnen und Kollegen) fallen (immer wieder) darauf herein.

So empfindet jeder anders.

[Zitat von sehrratlos](#)

[Quittengelee](#) Mir wurde von unserer Personalrätin auf Nachfrage gesagt, dass die 4100 Lehrer zufällig ausgewählt wurden. Das kann ich nicht glauben.

Es stimmt auch nicht ganz, es wurden an jeder Schule Leute ausgelost und bestimmte Kriterien dabei berücksichtigt. Das wurde bei der GEW so gesagt.

Eine Frage bitte noch aus Interesse: musst du nach Tätigkeiten unterscheiden oder wie eine Art Stechuhr alles gleichermaßen erfassen?

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2024 20:43

[Quittengelee](#), wie geschrieben, meine Antwort bezog sich auf das "Klasse" von Kollege oder Kollegin Kodi und er bzw. sie ist nicht allein.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Juni 2024 12:00

Ich halte auch Kodi nicht für ein naives Dummchen und die GEW sagt selbst, es ist zwar unnötig, weil sie selbst bereits eine Arbeitszeitstudie gemacht haben, aber vielleicht traut der Staat seinem eigenen System ja mehr. Unser Kultusminister sagt, die Studie sei deswegen einzigartig, weil sie nicht auf Freiwilligkeit beruhe. Was er damit meint, kann man ja spekulieren...

"Laut Piwarz geht es darum, Ressourcen auszumachen und Arbeitsabläufe zu verbessern. Die Frage sei etwa, ob alles, was die Lehrer tun, auch von einem Lehrer getan werden müsse oder ob das auch jemand anderes machen könne." schreibt die Tagesschau. Ich bin gespannt, ob sie dann z.B. Leute anstellen für Administratives. Bislang hat Sachsen tatsächlich bestimmte Versprechen auch umgesetzt.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 1. Juni 2024 17:01

[Quittengelee](#) zu der Erfassung der Arbeitszeit gab es bisher eine 19 Seiten lange Anleitung. Jedes Mal, wenn man die Tätigkeit wechselt, muss man theoretisch die Uhrzeit stoppen, die neue Tätigkeit anklicken, und neu starten. Wenn ich so an meinen Lehreralltag in der Schule denke, ist das völlig unrealistisch. Oft erledige ich mehrere Dinge gleichzeitig. Sobald man keinen Frontalunterricht macht, der noch am ehesten eindeutig zu definierende Phasen hat, ist die Art der Zeiterfassung völlig unrealistisch. Man kann auch im Nachhinein die Zeiten (5 Minuten genau) eingeben. Auch das ist im normalen Schulalltag völlig unrealistisch. Neben den Aktivitäten während einer Unterrichtsstunde kann ich nicht noch Tätigkeiten notieren, dauernd auf eine Stoppuhr schauen und die Zeit notieren. Ich bräuchte eine zusätzliche Person, die das alles notiert. Das Ganze ist, wie oft bei Maßnahmen des Kultusministers, in der Realität nicht umsetzbar. Ist ja auch logisch, da die erfahrenen Praktiker bestimmt nicht im Kultusministerium sitzen.

Jetzt mal eine Frage an Dich: Welche Versprechen hat Sachsen denn umgesetzt?

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. Juni 2024 17:20

[Zitat von sehrratlos](#)

Man kann auch im Nachhinein die Zeiten (5 Minuten genau) eingeben. Auch das ist im normalen Schulalltag völlig unrealistisch.

Sehe ich nicht so. Ich habe das mal eine Zeit lang gemacht, um einen Überblick zu bekommen, wieviel Zeit ich für was brauche und mit was ich meinen Arbeitstag so verbringe. Das ist nie 100% korrekt, aber hinreichend um die Größenordnungen zu sehen.

Sich am Ende des Arbeitstages oder auch zwischendrin ein paar Minuten zu nehmen, um sich der Tätigkeiten, die man ausführt bewusst zu werden ist in vielerlei Hinsicht hilfreich.

Beitrag von „fossi74“ vom 1. Juni 2024 21:19

Müssen denn wirklich die Tätigkeiten während der Deputatsstunden noch extra aufgeschlüsselt werden? Der Unterricht ist doch aus naheliegenden Gründen der unstrittigste Teil unserer

Arbeit.

Beitrag von „Schmidt“ vom 2. Juni 2024 12:24

[Zitat von fossi74](#)

Müssen denn wirklich die Tätigkeiten während der Deputatsstunden noch extra aufgeschlüsselt werden? Der Unterricht ist doch aus naheliegenden Gründen der unstrittigste Teil unserer Arbeit.

Habe ich nicht gemacht und würde ich auch nicht für eine Untersuchung. Soll das in dem sächsischen Versuch tatsächlich gemacht werden?

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Juni 2024 12:32

Das schreibt [sehratlos](#) doch in #14.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 2. Juni 2024 12:38

[Zitat von sehratlos](#)

Jetzt mal eine Frage an Dich: Welche Versprechen hat Sachsen denn umgesetzt?

Mehr Schulsozialarbeit, mehr Schulsachbearbeiter*innen, mehr Personal für Aufarbeitung nach Corona und anderes pädagogisches Personal. Ob die Leute immer gut sind, ob sie an den Schulen vernünftig eingesetzt werden, wie gut die interne (multiprofessionelle) Kommunikation ist etc. steht auf einem anderen Blatt. Aber ganz grundsätzlich sind erst mal mehr Leute an Schulen unterwegs.

Auch hat Sachsen vom Digitalpakt als eins der ersten Bundesländer Geld abgerufen. Was Schulen dann damit machen ist wiederum ein eigenes Thema, aber Kultus hat durchaus

reagiert.

LernSax ist zu Coronazeiten hoffnungslos überlastet gewesen, nach ein paar Monaten konnte man aber damit arbeiten und BBB wurde zum Beispiel eingebunden.

Es ist halt auch vonseiten der Behörden nicht immer einfach, innerhalb von kurzer Zeit vor Ort Dinge zu regeln und manche Idee ist nur so gut, wie das, was Menschen vor Ort (Stichwort: hammer schon immer so gemacht) zu leisten in der Lage sind.

Beitrag von „Schmidt“ vom 2. Juni 2024 12:56

[Zitat von fossi74](#)

Das schreibt [sehrratlos](#) doch in #14.

Meine Nachfrage steht weiterhin. Es wäre nicht das erste Mal, dass Menschen Anweisungen fehlinterpretieren.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Juni 2024 13:36

[Zitat von sehrratlos](#)

Bekomme ich eigentlich für die Studie ein Diensthandy?

Das können wir dir nicht beantworten. Frag' bei denen, die dich zur Studie eingeteilt haben. Ich nähme nicht mein Privathandy dafür.

Und ansonsten möchte ich meinen, dass die Zeit, die für die Studie draufgeht, eben nicht mehr für andere Sachen zur Verfügung steht. Du musst das nur alles sauber erfassen.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 2. Juni 2024 21:30

Ich habe gerade eure Posts gelesen und habe ganz stark das Gefühl, dass meine Kritik an der ganzen Sache nicht wirklich verstanden wird. Wie wir alle, weiß auch ich, was ich jeden Tag in meinem Job leiste. Es ist in Fachkreisen hinlänglich bekannt, dass die Gesellschaft nach wie vor nicht weiß, was Lehrer zu Hause wirklich noch leisten. Wieso sollte ich glücklich sein, meine Arbeitszeit per Stoppuhr jeden Tag feststellen zu dürfen? Ich weiß, dass ich oft zuviel zu Hause tue. Das liegt aber daran, dass ich, wie wir alle, kreative Ideen habe, die ich dann auch für den Unterricht umsetze. Es geht mir gar nicht darum, dass jede Minute meiner Arbeitszeit vergütet wird. Ich wünsche mir lediglich ein wenig mehr Wertschätzung für mein Engagement für meine Schüler seit über 35 Jahren. Wenn doch eigentlich allen klar ist, dass wir mehr als 40 Stunden arbeiten, warum ist es dann nicht möglich, dass z.B. mit mehr Urlaubstagen abzugelten? Darüber würden sich viele Lehrer freuen, der Staat müsste nicht mehr zahlen.

Man sollte vielleicht auch doch noch einmal ernsthaft überlegen, ob man in eher sozialen Berufen mit Stoppuhr Arbeitszeiten erfassen muss und kann? Es ist doch wohl ein Unterschied, ob ich ein Werkstück im Akkord produziere, oder ob ich mit Menschen umgehe. Die Produktion kann ich zeitlich festhalten, dem Umgang mit Menschen schadet das sehr. Das haben auch schon lange die Altenpfleger moniert. Es gibt einen grundsätzlichen Unterschied zwischen der Produktion eines Werkstückes und dem Umgang mit Menschen. Müsste doch jedem klar sein. Ich arbeite in einer Grundschule. 18 Kinder fordern jeden Tag meine Aufmerksamkeit, Hilfe, Trost und Wertschätzung. Wie soll ich denn da messen, wer wieviel Zeit von mir eingefordert hat? Das Geschehen ist immer sehr dynamisch und fordert höchste Flexibilität und Konzentration. Dieses komplexe Geschehen im Unterricht kann man nicht kleinschrittig in Minuten und Sekunden festhalten. Das nimmt einem auch total die Spontanität. Und das stört mich an der ganzen Sache. Und ich verstehe nicht, dass hier so wenig Kollegen dieses Problem sehen. Ich hatte gedacht, dass viel mehr Kollegen meine Bedenken teilen und sich weigern würden da mitzumachen. Man lernt eben nie aus.....

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 2. Juni 2024 21:50

Was passiert denn, wenn man nicht mitmacht?

Beitrag von „sehrratlos“ vom 2. Juni 2024 22:02

Es wurde kommuniziert, dass das eine Dienstanweisung ist□□.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 2. Juni 2024 22:20

Dann kann man es ja wenigstens schlampig machen.



Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Juni 2024 22:36

Für mich ist das ganz klar:

Ich bereite zB während der Arbeitsphasen meiner Klassen den weiteren Unterricht vor, Scheibe Mails etc.

Würde mein Dienstherr eine ordentliche Arbeitszeiterfassung vorsehen, würde ich das eher im Anschluss machen und im Unterricht eher nicht noch weiterarbeiten für anderes.

Müsste ich also dokumentieren und würde während der Unterrichtsstunde Mails schreiben, dann würde ich das für nachmittags händisch notieren. Ich finde nämlich, dass der Dienstherr wissen muss, welche Arbeit insgesamt gemacht wird, nicht, wie ich es geschafft hab, das möglich effektiv zu gestalten. Das geht nämlich nicht bei allen Klassen/Schularten und schafft auch nicht jeder Kollege, so dass ich denke, dass das klar notiert werden muss.

[sehrratlos](#) Ich verstehe Deinen Frust, aber vielleicht denkst Du ein bißchen an die nachfolgenden Generationen und machst es einfach mit.

Beitrag von „Maylin85“ vom 2. Juni 2024 23:05

[Zitat von sehrratlos](#)

Man sollte vielleicht auch doch noch einmal ernsthaft überlegen, ob man in eher sozialen Berufen mit Stoppuhr Arbeitszeiten erfassen muss und kann?

Ja, das muss man sogar ganz dringend endlich mal erfassen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 2. Juni 2024 23:50

Zitat von sehrratlos

Ich habe gerade eure Posts gelesen und habe ganz stark das Gefühl, dass meine Kritik an der ganzen Sache nicht wirklich verstanden wird.

Dein Kritikpunkt im Eingangspost war, dass du keine Lust hast, deine Arbeitszeit zu erfassen, weil das zu aufwändig sei. Jetzt ist dein Kritikpunkt, dass du meinst, soziale Arbeit sollte nicht erfasst werden, weil es normal sei, dass man zu viel arbeite. Das sind unterschiedliche Punkte.

Zitat

Es geht mir gar nicht darum, dass jede Minute meiner Arbeitszeit vergütet wird. Ich wünsche mir lediglich ein wenig mehr Wertschätzung für mein Engagement für meine Schüler seit über 35 Jahren.

Vielleicht stellt sich ja jemand auf den Balkon und klatscht für dich oder überreicht dir einen Blumenstrauß und einen feucht-warmen Händedruck. Eurem Kulutus gefällt es sicher, dass du es in Ordnung findest, ständig neue Aufgaben ohne Gegenleistung oder anderweitige Entlastung zu bekommen.

Zitat

Wenn doch eigentlich allen klar ist, dass wir mehr als 40 Stunden arbeiten, warum ist es dann nicht möglich, dass z.B. mit mehr Urlaubstagen abzugelten?

Weil für Urlaub überwiegend die Ferien in Frage kommen. Einzelne freie Tage sind sicher auch während der Schulzeiten möglich, aber bei längeren Zeiten wird das zu einem organisatorischen Problem. Wenn man als Lehrer 40 Wochen im Jahr, 50 Stunden im Schnitt arbeitet (Ergebnis bereits durchgeführter Studien), dann kann man die zuviel gearbeiteten Stunden in den Ferien schon gar nicht mehr anfeiern.

Zitat

18 Kinder fordern jeden Tag meine Aufmerksamkeit, Hilfe, Trost und Wertschätzung. Wie soll ich denn da messen, wer wieviel Zeit von mir eingefordert hat?

Nur 18 Kinder? Das sind ja luxuriöse Verhältnisse bei euch. Ich habe jedes Schuljahr mehrere hundert unterschiedliche Schüler.

Du musst zudem sicher nicht erfassen, wieviel Zeit jedes einzelne Kind in Anspruch nimmt.

Zitat

Dieses komplexe Geschehen im Unterricht kann man nicht kleinschrittig in Minuten und Sekunden festhalten.

Jetzt mal Butter bei die Fische: welche Kategorien gibt es genau? Was muss erfasst werden? Abstraktes Beklagen ist unproduktiv.

Zitat

Das nimmt einem auch total die Spontanität.

Wie? Das halte ich für ein Gerücht.

Zitat

Und das stört mich an der ganzen Sache. Und ich verstehe nicht, dass hier so wenig Kollegen dieses Problem sehen. Ich hatte gedacht, dass viel mehr Kollegen meine Bedenken teilen und sich weigern würden da mitzumachen. Man lernt eben nie aus.....

Vielleicht nimmst du das als Reflektionshinweis. Unter Umständen ist die Erfassung gar nicht so schlimm, wie du dir ausmalst.

Beitrag von „kodi“ vom 3. Juni 2024 01:20

[Zitat von Kris24](#)

Wer länger dabei ist, weiß, da ist nichts Klasse daran. Es ist nur Hinhaltetaktik. Das schreibt übrigens auch eure Gewerkschaft (da las ich erstmals).

Der Punkt ist der, dass jede dieser Studien den Handlungsdruck erhöht.

Wenn sie vom Land selbst beauftragt wurde, wird es auch deutlich schwieriger die hinterher politisch zu marginalisieren.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 3. Juni 2024 05:54

[Zitat von Maylin85](#)

Ja, das muss man sogar ganz dringend endlich mal erfassen.

Ja, vor allem die Korrekturzeiten müssen endlich mal erfasst und berücksichtigt werden.

Beitrag von „German“ vom 3. Juni 2024 07:01

Ich arbeite übrigens gerade. Die Zeit hier in den Foren ist für mich anregend und verbessert meine Arbeit als Lehrer.

Die Stoppuhr läuft.

Auf der Fahrt in die Schule strukturiere

Ich meinen Arbeitstag.

Die Stoppuhr läuft.

Ich finde, geistige Arbeit ist schwer zu messen. Ich bespreche mit meiner Partnerin schulische Problemfälle beim Abendessen.

Die Stoppuhr läuft.

Und das will ich auch nicht unterdrücken.

Es ist wichtig, unsere Arbeitszeit zu erfassen.

Sie ist aber schwer messbar.

Beitrag von „Seph“ vom 3. Juni 2024 07:17

[Zitat von sehrratlos](#)

Wenn doch eigentlich allen klar ist, dass wir mehr als 40 Stunden arbeiten, warum ist es dann nicht möglich, dass z.B. mit mehr Urlaubstagen abzugelten? Darüber würden sich viele Lehrer freuen, der Staat müsste nicht mehr zahlen.

Weil dafür erst einmal klar sein müsste, wieviel Lehrkräfte nun wirklich arbeiten...dafür braucht man nun einmal eine Arbeitszeiterfassung. Diese hilft im Übrigen auch selbst sehr, den Überblick über die eigene Arbeitszeit zu behalten und bewusster die Grenzen zwischen Arbeits- und Freizeit zu gestalten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 3. Juni 2024 08:38

[Zitat von sehrratlos](#)

Wie wir alle, weiß auch ich, was ich jeden Tag in meinem Job leiste. Es ist in Fachkreisen hinlänglich bekannt, dass die Gesellschaft nach wie vor nicht weiß, was Lehrer zu Hause wirklich noch leisten.

Deswegen sollst du die Zeit stoppen.

Dass du dazu keine Lust hast, habe ich verstanden, aber was ist dein Appell an uns?

Beitrag von „Maylin85“ vom 3. Juni 2024 11:52

[Zitat von German](#)

Ich arbeite übrigens gerade. Die Zeit hier in den Foren ist für mich anregend und verbessert meine Arbeit als Lehrer.

Die Stoppuhr läuft.

Auf der Fahrt in die Schule strukturiere

Ich meinen Arbeitstag.

Die Stoppuhr läuft.

Ich finde, geistige Arbeit ist schwer zu messen. Ich bespreche mit meiner Partnerin schulische Problemfälle beim Abendessen.

Die Stoppuhr läuft.

Und das will ich auch nicht unterdrücken.

Es ist wichtig, unsere Arbeitszeit zu erfassen.

Sie ist aber schwer messbar.

Alles anzeigen

Es würde ja reichen, all das zu erfassen, wofür man in anderen Berufen auch einstempelt. Ein privates Forum gehört dazu ebenso wenig, wie Überlegungen im Auto oder Privatgespräche mit Dritten. Würde man den Problemfall dagegen mit einem Kollegen besprechen, würde ich dafür die Stoppuhr laufen lassen. Ebenso, wenn ich online gezielt etwas für den Job tue oder mir Notizen zum Tagesablauf mache.

Im Unterricht selbst verstehe ich das Problem nicht, da ist die Erfassung doch mit "Unterrichten" abgedeckt. Das, was man parallel noch in Arbeitsphasen erledigt, würde ich ebenso wie sissy zeitlich überschlagen und später zusätzlich eintragen. Und die Zeit, die dafür wiederum anfällt, fällt mit unter Nachbereitung des Unterrichts oder dergleichen.

Was konkret jetzt so kompliziert sein soll und welche Kategorien es gibt, wüsste ich interessenshalber auch gerne ☐☐

Beitrag von „CDL“ vom 3. Juni 2024 12:03

[Zitat von Maylin85](#)

Es würde ja reichen, all das zu erfassen, wofür man in anderen Berufen auch einstempelt. Ein privates Forum gehört dazu ebenso wenig, wie Überlegungen im Auto oder Privatgespräche mit Dritten.

Das private Forum kann aber dann berufsrelevant werden, wenn es ganz gezielt genutzt wird, um in einer beruflichen Frage mit Peers zu sprechen und nach einer Lösung zu suchen, weil die eigenen KuK vielleicht nicht weiterhelfen konnten. Hin und wieder gibt es diese Art Austausch hier ja auch. 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 3. Juni 2024 16:26

[Zitat von Maylin85](#)

Es würde ja reichen, all das zu erfassen, wofür man in anderen Berufen auch einstempelt.

Dann müsste man auch die ganzen Wartezeiten mit erfassen.

In einem Büro / einer Firma stempelt man morgens ein und fängt an zu arbeiten. Wenn man jetzt eine Arbeit erledigt hat, aber das Meeting erst in einer halben Stunde anfängt, geht man dafür ja nicht ausstempeln.

Genau so ist es in der Schule. Wenn ich eine Freistunde habe, aber meinen Unterricht nur äußerst ineffektiv und unvollständig vorbereiten kann, weil mein ganzes Material zu Hause ist und es im LZ kein W-Lan gibt, dann beschäftigte ich mich schon, aber es ist auch nicht richtig effektive Arbeit. Trotzdem zähle ich das zu meiner Arbeitszeit. Ich habe niemanden gebeten, meine Arbeitszeit zu unterbrechen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Juni 2024 17:05

[Zitat von sehrratlos](#)

Es wurde kommuniziert, dass das eine Dienstanweisung ist□□.

Wenn du es nicht machen möchtest, gibt es hier einige Stellen, an denen du einhaken könntest. Als erstes wäre da wohl die Frage, wo diese Stoppuhr-App installiert werden soll. Und dann kannst du die Datenschutzbeauftragte eures Landes mit ins Boot holen mit der Frage, ob es das eigentlich okay ist, dass du entsprechendes Gerät immer mit dir führst.

Dann kannst du immer noch nachkucken, ob du mit der App klar kommst.

Allerdings halte auch ich es für angezeigt, mitzumachen und sehr genau Buch zu führen. Jede Minute gehört auf die Liste.

Beitrag von „Maylin85“ vom 3. Juni 2024 17:16

Wenn man im Büro aufs Meeting wartet, macht man aber in der Regel ja trotzdem irgendwas und sitzt nicht einfach nur rum. Jedenfalls habe ich das in meinen Bürojobs so gehalten, denn auch da ist ein Schreibtisch ja selten komplett leer und wirklich "alles alles" erledigt. Genauso mache ich es in Freistunden auch und korrigiere schonmal , hefte ab, überlege mir, was im am nächsten Tag mache... all das würde ich auch eintragen. Reines Warten und Kaffeetrinken würde ich als Pause verbuchen und nicht eintragen, denn auf Leerlauf könnte man sich ja auch vorbereiten und notfalls irgendwas mitnehmen, um auch ohne WLAN die Zeit sinnvoll zu füllen.

Ich weiß aber, was du meist, denke ich. Ein paar Grauzonen gibt es immer. In meiner Firma wurde eingestempelt und um 9 Uhr gabs quasi eine gemeinschaftliche Kaffeepause, während die Erfassung weiterlief. Freitags Frühstück. Auf Kollegen zum Geburtstag anstoßen und Kuchen essen lief auch eingestempelt, ebenso wie die betriebsinterne Karnevalsfeier. Hier wirds natürlich schwierig, allerdings denke ich, dass diese Kleinkramzeiten auch nicht das Problem sind, sondern an vielen Schulen würde es schon große Aha-Effekte geben, wenn (neben dem individuellen Kerngeschäft)

mal so dicke Brocken wie die 1000 Konferenzen, Dienstbesprechungen, sämtliche Elterngespräche usw. korrekt erfasst würden. Das sind die Punkte, an denen der Einzelne nichts individuell optimieren kann und bei denen einige Schulen komplett eskalieren.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Juni 2024 17:36

[Zitat von Maylin85](#)

Ich weiß aber, was du meist, denke ich. Ein paar Grauzonen gibt es immer. In meiner Firma wurde eingestempelt und um 9 Uhr gabs quasi eine gemeinschaftliche Kaffeepause, während die Erfassung weiterlief. Freitags Frühstück. Auf Kollegen zum Geburtstag anstoßen und Kuchen essen lief auch eingestempelt, ebenso wie die betriebsinterne Karnevalsfeier. Hier wirds natürlich schwierig, allerdings denke ich, dass diese Kleinkramzeiten auch nicht das Problem sind, sondern an vielen Schulen würde es schon große Aha-Effekte geben, wenn (neben dem individuellen Kerngeschäft)

Deswegen wäre meine Devise auch: Sobald ich die Schule betrete, hab ich eingestempelt (Abzüglich einer Mittagspause - aber oft geht ja nicht mal die). Also arbeite ich da auch die volle Zeit. Im Büro wird teilweise nicht mal Raucher-Zeit abgezogen.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 3. Juni 2024 18:19

Danke euch für die weiteren Kommentare. Irgendwie scheine ich mich immer noch missverständlich auszudrücken. Aber eine Sache ist mir doch ganz wichtig. Es ist falsch verstanden worden, wenn jetzt einige meinen, ich hätte keine Lust meine Arbeitszeit zu messen. Ich befürchte nur eine zusätzliche Arbeitsbelastung. Ich bin ja nicht in Rente gegangen und habe meine Stunden weiter reduziert und habe im nächsten Schuljahr keine Klasse mehr, weil es mir so gut geht. Ich mache dieses Jahr, weil ich darum gebeten worden bin und ich es mir unter erleichterten Bedingungen auch zutraue. Für mich, in meinem Zustand ist die Arbeitszeiterfassung mit Webinaren, Interviews und sonstigen Zusatzterminen einfach zuviel. Das sind meine Bedenken. Sehr persönlich und eben gewachsen aus meiner Krankheit. Ich finde es nach wie vor schade, dass es in meinem Fall keine Möglichkeit gibt, die Aufgabe an einen Kollegen zu geben, der voller Motivation und Kraft auch diese Aufgabe noch gerne zusätzlich erledigt. Naja, da muss ich da jetzt halt auch durch und hoffe, dass die Sache wirklich nicht zu arbeitsintensiv wird.

Beitrag von „CDL“ vom 3. Juni 2024 18:26

Zitat von sehrratlos

Danke euch für die weiteren Kommentare. Irgendwie scheine ich mich immer noch missverständlich auszudrücken. Aber eine Sache ist mir doch ganz wichtig. Es ist falsch verstanden worden, wenn jetzt einige meinen, ich hätte keine Lust meine Arbeitszeit zu messen. Ich befürchte nur eine zusätzliche Arbeitsbelastung. Ich bin ja nicht in Rente gegangen und habe meine Stunden weiter reduziert und habe im nächsten Schuljahr keine Klasse mehr, weil es mir so gut geht. Ich mache dieses Jahr, weil ich darum gebeten worden bin und ich es mir unter erleichterten Bedingungen auch zutraue. Für mich, in meinem Zustand ist die Arbeitszeiterfassung mit Webinaren, Interviews und sonstigen Zusatzterminen einfach zuviel. Das sind meine Bedenken. Sehr persönlich und eben gewachsen aus meiner Krankheit. Ich finde es nach wie vor schade, dass es in meinem Fall keine Möglichkeit gibt, die Aufgabe an einen Kollegen zu geben, der voller Motivation und Kraft auch diese Aufgabe noch gerne zusätzlich erledigt. Naja, da muss ich da jetzt halt auch durch und hoffe, dass die Sache wirklich nicht zu arbeitsintensiv wird.

Genau genommen ist es gerade wichtig, wenn man schon die Arbeitszeit anhand ausgewählter KuK repräsentativ erfassen möchte, dass das am Ende nicht nur die total fitten,

pumperlgesunden Hansdampf- in-allen-Gassen- KuK machen, sondern eben auch solche mit gesundheitlichen und/ oder altersbedingten Einschränkungen. Ich verstehe aber gut, dass du Angst hast, dich damit letztlich zu übernehmen.

Mach dir bewusst, dass diese Arbeitserfassung samt aller dazugehörigen Veranstaltungen Teil deiner Arbeitszeit ist. Gib also einerseits die Veranstaltungen und Erfassung selbst ebenfalls mit an, versuch aber auch an anderer Stelle zu kürzen und diese Zeit nicht einfach nur en top zu machen und mach auch deiner SL gegenüber deutlich, dass das so laufen muss angesichts der Gründe für deine Berentung.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 3. Juni 2024 18:35

[Zitat von sehrratlos](#)

... Ich finde es nach wie vor schade, dass es in meinem Fall keine Möglichkeit gibt, die Aufgabe an einen Kollegen zu geben, der voller Motivation und Kraft auch diese Aufgabe noch gerne zusätzlich erledigt. Naja, da muss ich da jetzt halt auch durch und hoffe, dass die Sache wirklich nicht zu arbeitsintensiv wird.

Hast du es denn versucht? Hast du beim Landesamt nachgefragt, bei deiner Gewerkschaft oder der Schwerbehindertenvertretung? Wenn ja und kein Weg drumrum führt, dann überschlage halt grob und tippe pi mal Daumen ein. Am Ende kann niemand nachvollziehen, wie genau das ablief.

Beitrag von „Seph“ vom 3. Juni 2024 18:52

[Zitat von sehrratlos](#)

Es ist falsch verstanden worden, wenn jetzt einige meinen, ich hätte keine Lust meine Arbeitszeit zu messen. Ich befürchte nur eine zusätzliche Arbeitsbelastung.

Ich weiß nicht, ob dir das hilft: Ich erfasse seit etwa 3 Jahre meine Arbeitszeiten sehr konsequent per App, um diese für mich sinnvoll zu steuern. Das dauert am Tag keine 5min und wird natürlich ebenfalls als Teil der Arbeitszeit erfasst. Insofern entsteht da auch keine Mehrbelastung und hilft wie gesagt andererseits sehr, um auch mal guten Gewissens sagen zu können "Für heute reicht es".

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 3. Juni 2024 19:48

[Zitat von Sissymaus](#)

Deswegen wäre meine Devise auch: Sobald ich die Schule betreue, hab ich eingestempelt (Abzüglich einer Mittagspause - aber oft geht ja nicht mal die). Also arbeite ich da auch die volle Zeit. Im Büro wird teilweise nicht mal Raucher-Zeit abgezogen.

Genau so handhabe ich das auch. Ich mache freiwillig keine Pause, sondern suche mir was. Wie effektiv das nun ist.... Aber auch die Gespräche mit Kollegen sind wichtig. Selbst, wenn man mal 5 Minuten über Privates spricht. Dafür geht im Büro auch keiner ausstempeln.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 3. Juni 2024 19:49

[Zitat von sehrratlos](#)

Danke euch für die weiteren Kommentare. Irgendwie scheine ich mich immer noch missverständlich auszudrücken. Aber eine Sache ist mir doch ganz wichtig. Es ist falsch verstanden worden, wenn jetzt einige meinen, ich hätte keine Lust meine Arbeitszeit zu messen. Ich befürchte nur eine zusätzliche Arbeitsbelastung. Ich bin ja nicht in Rente gegangen und habe meine Stunden weiter reduziert und habe im nächsten Schuljahr keine Klasse mehr, weil es mir so gut geht. Ich mache dieses Jahr, weil ich darum gebeten worden bin und ich es mir unter erleichterten Bedingungen auch zutraue. Für mich, in meinem Zustand ist die Arbeitszeiterfassung mit Webinaren, Interviews und sonstigen Zusatzterminen einfach zuviel. Das sind meine Bedenken. Sehr persönlich und eben gewachsen aus meiner Krankheit. Ich finde es nach wie vor schade, dass es in meinem Fall keine Möglichkeit gibt, die Aufgabe an einen Kollegen zu geben, der voller Motivation und Kraft auch diese Aufgabe noch gerne zusätzlich erledigt. Naja, da muss ich da jetzt halt auch durch und hoffe, dass die Sache wirklich nicht zu arbeitsintensiv wird.

Das mit den Webinaren und Interviews hattest du vorher gar nicht erwähnt.

Die reine Zeiterfassung geht doch nebenher. Das mache ich für mich selbst schon seit Jahren.

Beitrag von „German“ vom 3. Juni 2024 20:48

Zitat von Anna Lisa

Genau so handhabe ich das auch. Ich mache freiwillig keine Pause, sondern suche mir was. Wie effektiv das nun ist.... Aber auch die Gespräche mit Kollegen sind wichtig. Selbst, wenn man mal 5 Minuten über Privates spricht. Dafür geht im Büro auch keiner ausstempeln.

Ein Lehrer stempelt ja auch nicht aus, wenn er nach Hause geht. Dort wartet das Arbeitszimmer, mein Hauptarbeitsplatz. Meine Partnerin ist auch Lehrerin an der glei

chen Schule, das sind Arbeitsgespräche. Zumindest ist eine Trennung in privat und beruflich kaum möglich.

Ich überlege mir Unterrichtseinstiege in der Badewanne. Und ich würde diese Nachdenkzeit natürlich in die Arbeitszeiterfassung einbauen. Wenn ich meinen Schultag plane, sitze ich oft nicht steif am Schreibtisch. Ich schaue dabei fern, höre Musik etc.

Lehrer sein ist eben keine normale Bürobeschäftigung, die mit Stechuhr messbar ist.

Beitrag von „Schmidt“ vom 3. Juni 2024 20:57

Zitat von German

Ich schaue dabei fern, höre Musik etc.

Das habe ich im Bürojob auch gemacht. Musik lief den ganzen Tag, ab und zu Bundestag live, beim E-Mails durchgehen auch mal eine Episode einer Serie im Streaming nebenbei. Egal, ob daheim oder im Büro.

Zitat

Lehrer sein ist eben keine normale Bürobeschäftigung, die mit Stechuhr messbar ist.

Lehrer ist eine normale Beschäftigung, für die keine anderen Regeln gelten, als für andere Berufe.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 3. Juni 2024 20:59

[German](#) [] [] [] [] [] [] Endlich, endlich versteht jemand was ich die ganze Zeit versuche zu erklären. Ich danke Dir German, genauso sehe ich das auch[] [].

[Quittengelee](#) Ja, ich habe sofort meine Vertretung für Behinderte kontaktiert. Sonst ist sie sehr emphatisch und merkt, wenn man wirklich Hilfe braucht, wenn man sich überlastet fühlt. Doch bei unserem Telefonat letzte Woche war sie kurz angebunden und meinte ich könne mich dagegen auch in meiner Situation nicht wehren. Heute kam dann nochmal ein Schreiben von Dresden, dass es keine Chance gibt, sich dieser Dienstanweisung zu entziehen. Ich finde das zumindest irritierend. Naja, im September ist Landtagswahl....da müssen Ergebnisse her...aber ob die in unserem Sinn ausfallen? Warten wir ab.

Beitrag von „Schmidt“ vom 3. Juni 2024 21:15

[Zitat von sehrratlos](#)

[German](#) [] [] [] [] [] [] Endlich, endlich versteht jemand was ich die ganze Zeit versuche zu erklären. Ich danke Dir German, genauso sehe ich das auch[] [].

Am Anfang ging es noch darum, dass du eine Stundenermäßigung dafür möchtest, dass du jeden Tag ein paar Minuten dafür aufwenden musst, die Verteilung deiner Arbeitszeit auf unterschiedliche Aufgaben zu erfassen. Du machst da echt ein Bohai aus etwas, das in anderen Branchen ganz normal ist und auch für Lehrer funktioniert.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Juni 2024 21:17

Mein Mann erzählt auch von seinem Büro zuhause und wir tüfteln an Lösungen rum. Deswegen schreibt er das doch nicht als Arbeitszeit auf. Setzt er sich dagegen an den Schreibtisch und arbeitet was aus, dann schon. Wenn ich beim Einkaufen über meinen Unterricht nachdenke, ist das doch keine Arbeitszeit. Oder glaubt ihr, der Arzt stellt eine Rechnung aus, wenn er abends am Küchentisch seiner Familie von meinem Fall erzählt?

Macht Euch doch nicht besonderer als andere Arbeitnehmer. Jeder denkt auch im privaten von Zeit zu Zeit an seine Arbeit. Das ist keine Arbeitszeit! Aber zuhause korrigieren, egal ob mit

oder ohne Musik: Das ist Arbeitszeit!

Beitrag von „Seph“ vom 3. Juni 2024 21:18

Zitat von German

Ich überlege mir Unterrichtseinstiege in der Badewanne. Und ich würde diese Nachdenkzeit natürlich in die Arbeitszeiterfassung einbauen. Wenn ich meinen Schultag plane, sitze ich oft nicht steif am Schreibtisch. Ich schaue dabei fern, höre Musik etc.

Lehrer sein ist eben keine normale Bürobeschäftigung, die mit Stechuhr messbar ist.

Das ist doch aber auch genau einer der Punkte, die zur gefühlten hohen Arbeitsbelastung in unserem Beruf führt: die fehlende Abgrenzung von beruflichen und privaten Handlungen. Und genau zu einer solchen bewussten Abgrenzung kann eine konsequente Arbeitszeiterfassung genutzt werden.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 3. Juni 2024 22:39

Schmidt Was hast Du eigentlich gegen mich? Es geht bei der Arbeitszeiterfassung nicht um Minuten. Ein Jahr lang soll ich jeden Tag aufzeichnen, wann ich was am Tag für die Schule mache. das dauert weit mehr als 5 Minuten. Dabei soll die Aufzeichnung so differenziert sein, dass es 19 Seiten braucht, um zu erklären in welche Liste ich was eintragen muss. Mal abgesehen davon, dass Du meine Posts in Deutschlehrermanier auseinandernimmst(das kann mich mit 64 Jahren nicht mehr beeindrucken) gibst Du mir immer das Gefühl, dass ich einfach nur nicht will. Kannst Du Dir vielleicht auch vorstellen, dass ich nach gut 35 Jahren einfach nicht mehr kann? Kennst Du das Wort Empathie? Diese Maßnahme von Sachsen ist deswegen nicht o.k.weil man nicht auf Freiwilligkeit setzt. Es gibt wohl wirklich genug Lehrer, die sich sehr gerne an dieser Studie beteiligen. Warum also diese Zwangsmaßnahmen?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Juni 2024 22:51

[Zitat von sehrratlos](#)

[Schmidt](#) Was hast Du eigentlich gegen mich? Es geht bei der Arbeitszeiterfassung nicht um Minuten. Ein Jahr lang soll ich jeden Tag aufzeichnen, wann ich was am Tag für die Schule mache. das dauert weit mehr als 5 Minuten. Dabei soll die Aufzeichnung so differenziert sein, dass es 19 Seiten braucht, um zu erklären in welche Liste ich was eintragen muss. Mal abgesehen davon, dass Du meine Posts in Deutschlehrermanier auseinandernimmst(das kann mich mit 64 Jahren nicht mehr beeindrucken) gibst Du mir immer das Gefühl, dass ich einfach nur nicht will. Kannst Du Dir vielleicht auch vorstellen, dass ich nach gut 35 Jahren einfach nicht mehr kann? Kennst Du das Wort Emphatie? Diese Maßnahme von Sachsen ist deswegen nicht o.k.weil man nicht auf Freiwilligkeit setzt. Es gibt wohl wirklich genug Lehrer, die sich sehr gerne an dieser Studie beteiligen. Warum also diese Zwangsmaßnahmen?

Dann mach's doch nicht. Was soll dir schon passieren?

Beitrag von „German“ vom 3. Juni 2024 22:55

Ich habe meine Beispiele bewusst ausladend und bildlich geschildert. Ich werde sicherlich nie in der Badewanne auf die Stoppuhr drücken:)

Meine These ist dennoch, dass es nicht nur Arbeitszeit ist, wenn man am Schreibtisch oder in der Schule sitzt. Diese Präsenzkultur ist seit Corona ja sowieso nicht mehr so dominant.

Es geht nicht darum, etwas Besonderes zu sein. Für mich ist Lehrer ein Kreativberuf und eben kein normaler Bürojob.

Die Korrektur von Klassenarbeiten kann man zeitlich messen, die Erstellung eines Arbeitsblattes auch, die Unterrichtszeit sowieso, aber die gesamte geistige und kreative Arbeitszeit, wo auch immer diese geleistet wird nicht.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Juni 2024 22:59

[Zitat von German](#)

aber die gesamte geistige und kreative Arbeitszeit, wo auch immer diese geleistet wird nicht.

Ein bewusst machen dieser Arbeitszeit und dadurch auch ein Abgrenzen ist jedoch wichtig für eine gesunde Psyche und ein durchhalten bis zur Pension.

Deswegen ist für mich wichtig, dass ich eben nicht mehr ständig über die Schule nachdenke. Wenn ich das mal habe, dann ist eine terminliche Sache zu erledigen, die nicht aufgeschoben werden kann. Da setze ich mich dann so schnell wie möglich hin und erledige es. Und dann mache ich Feierabend. In der Badewanne denke ich nicht über Schule nach. Aus Gründen. Empfehle ich dir auch [German](#)

Beitrag von „German“ vom 3. Juni 2024 23:13

Manches ist aber auch gleichzeitig privat und beruflich.

Die Tageszeitung, den Spiegel und Die Zeit sowie einige Fachzeitschriften lese ich gerne privat und erhole mich dabei.

Gleichzeitig schneide ich aber Texte zur Verwendung im Unterricht aus. Das mache ich automatisch.

Deshalb kann ich diese Ausgaben als Deutsch, Geschichte und Ethiklehrer bewusst von der Steuer absetzen, weil ich sie zu einem großen Teil aus beruflichen Gründen lese, im Sommer sogar im Eiscafé. Das wäre ja schlimm, wenn es nur als Arbeitszeit gilt, wenn man unbequem am Schreibtisch liest.

Beitrag von „Schmidt“ vom 3. Juni 2024 23:25

[Zitat von sehrratlos](#)

[Schmidt](#) Was hast Du eigentlich gegen mich?

Nichts. Wie kommst du darauf, dass ich etwas gegen dich hätte. Deine Ansichten nicht zu teilen ist nichts persönliches.

Zitat

Es geht bei der Arbeitszeiterfassung nicht um Minuten. Ein Jahr lang soll ich jeden Tag aufzeichnen, wann ich was am Tag für die Schule mache. das dauert weit mehr als 5 Minuten. Dabei soll die Aufzeichnung so differenziert sein, dass es 19 Seiten braucht, um zu erklären in welche Liste ich was eintragen muss.

Wenn du dich da mal eingearbeitet hast, dauert das nicht lange. Du kannst ja doch recht schnell beurteilen, ob du z.B. Schullaufbahnberatung gemacht oder eine [Klassenarbeit](#) in Deutsch korrigiert hast.

Darauf kann man sich auch mal einlassen.

Zitat

Mal abgesehen davon, dass Du meine Posts in Deutschlehrermanier auseinandernimmst(das kann mich mit 64 Jahren nicht mehr beeindrucken) gibst Du mir immer das Gefühl, dass ich einfach nur nicht will.

Ich teile deine Beiträge in Sinnabschnitte und beziehe nicht darauf. Warum sollte das "beeindruckend" sein? Wenn du nicht willst, dass sich Menschen mit deinen Posts auseinandersetzen, dann schreib das einfach dazu. Einfach mal seinen Unmut kund zu tun, ist auch legitim. Das müsstest du dann aber dazu schreiben.

Und ja, deine Beiträge wirken so, als wolltest du nicht. Das kann wirklich nicht so kompliziert sein. Es ist in deiner Situation auch vollkommen ok, nicht (mehr) zu wollen.

Zitat

Kannst Du Dir vielleicht auch vorstellen, dass ich nach gut 35 Jahren einfach nicht mehr kann? Kennst Du das Wort Emphatie?

Dann sag das doch einfach direkt. Du schreibst in mehreren Beiträgen darüber, dass die Maßnahme sinnlos sei, fragst, warum man ausgerechnet dich ausgewählt hat, erklärst, dass Arbeitszeiterfassung bei Lehrern nicht funktioniert, dass der Zwang unzumutbar sei etc. pp. und wenn dann darauf eingegangen und dir widersprochen wird, aind wieder alle door, unempathisch und verstehen dich nicht richtig. Wie gesagt: es ist vollkommen ok, eigentlich nur mal Luft ablassen und Zuspruch zu wollen. Dann musst du das aber auch klar kommunizieren.

Zitat

Diese Maßnahme von Sachsen ist deswegen nicht o.k. weil man nicht auf Freiwilligkeit setzt. Es gibt wohl wirklich genug Lehrer, die sich sehr gerne an dieser Studie beteiligen. Warum also diese Zwangsmaßnahmen?

Damit es eine statistisch verwertbare Aussage gibt. Wenn sich nur diejenigen Lehrkräfte beteiligen, die Lust dazu haben, lässt das keine belastbaren Aussagen zu. Dass auch Schwerbehinderte dabeinsind, ist sinnvoll.

Beitrag von „Schmidt“ vom 3. Juni 2024 23:29

Zitat von German

Manches ist aber auch gleichzeitig privat und beruflich.

Die Tageszeitung, den Spiegel und Die Zeit sowie einige Fachzeitschriften lese ich gerne privat und erhole mich dabei.

Das machen Menschen in vielen anderen Berufen auch. Das ist keine Arbeitszeit.

Zitat

Gleichzeitig schneide ich aber Texte zur Verwendung im Unterricht aus. Das mache ich automatisch.

Menschen in anderen Berufen schneiden vielleicht nichts aus (das mache ich im Übrigen auch nicht; wenn überhaupt mache ich ein Foto um es später digital zu verarbeiten, aber auch das eher selten), sie überlegen sich aber auch, dass sie xy mal ausprobieren können oder den Einsatz von abc prüfen. Das ist auch keine Arbeitszeit.

Zitat

Deshalb kann ich diese Ausgaben als Deutsch, Geschichte und Ethiklehrer bewusst von der Steuer absetzen, weil ich sie zu einem großen Teil aus beruflichen Gründen lese, im Sommer sogar im Eiscafé. Das wäre ja schlimm, wenn es nur als Arbeitszeit gilt, wenn man unbequem am Schreibtisch liest.

Wenn du im Eiskaffee Tageszeitung liest, ist das keine Arbeitszeit.

Beitrag von „German“ vom 4. Juni 2024 00:04

Zitat von Schmidt

Das machen Menschen in vielen anderen Berufen auch. Das ist keine Arbeitszeit.

Menschen in anderen Berufen schneiden vielleicht nichts aus (das mache ich im Übrigen auch nicht; wenn überhaupt mache ich ein Foto um es später digital zu verarbeiten, aber auch das eher selten), sie überlegen sich aber auch, dass sie xy mal ausprobieren können oder den Einsatz von abc prüfen. Das ist auch keine Arbeitszeit.

Wenn du im Eiskaffee Tageszeitung liest, ist das keine Arbeitszeit.

Das sehe ich anders. Wenn ich diese Zeitschriften auf die Verwendbarkeit im Unterricht prüfe, ist das zumindest AUCH Arbeitszeit.

Das Lesen der pädagogischen und didaktischen Fachzeitschriften ist ja wohl unbestritten ausschließlich Arbeitszeit und kein Privatvergnügen.

Als reines Privatvergnügen dürfte man das auch nicht absetzen oder für die Lehrerbücherei anschaffen.

Ein Privatvergnügen ist es bei Lehrern also tatsächlich nicht. Dazu habe ich auch schon einiges gelesen und glaube mich gut auszukennen.

Aber gerade an dieser Diskussion sieht man ja, wie schwierig eine Arbeitszeitmessung bei Lehrern ist.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 4. Juni 2024 00:06

Zitat von Schmidt

Wenn du im Eiskaffee Tageszeitung liest, ist das keine Arbeitszeit.

Aber es ersetzt Arbeitszeit durch Krankheitszeit, wenn man sich dabei eine Blasenentzündung einfängt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Juni 2024 00:29

Zitat von German

Das sehe ich anders. Wenn ich diese Zeitschriften auf die Verwendbarkeit im Unterricht prüfe, ist das zumindest AUCH Arbeitszeit.

Gerade hieß es noch, du liest Spiegel und co. so oder so und dabei fällt dann auch etwas für den Unterricht ab. Das ist keine Arbeitszeit. Wenn ich die C't lese (aus Spaß an der Freude) und dabei etwas sehe, das ich auch mal im Unterricht einbringen kann, dann käme niemand auf die Idee, das als Arbeitszeit zu betrachten.

Zitat

Das Lesen der pädagogischen und didaktischen Fachzeitschriften ist ja wohl unbestritten ausschließlich Arbeitszeit und kein Privatvergnügen.

Du hast selbst geschrieben, dass du die Zeitschriften privat liest und dich dabei erholst. Was denn nun? Du widersprichst dir.

Zitat

Als reines Privatvergnügen dürfte man das auch nicht absetzen oder für die Lehrerbücherei anschaffen.

Ein Privatvergnügen ist es bei Lehrern also tatsächlich nicht. Dazu habe ich auch schon einiges gelesen und glaube mich gut auszukennen.

Aber gerade an dieser Diskussion sieht man ja, wie schwierig eine Arbeitszeitmessung bei Lehrern ist.

Mit ein bisschen gesundem Menschenverstand ist die Arbeitszeiterfassung bei Lehrkräften überhaupt nicht schwierig. Daran scheitert es aber offensichtlich vielfach.

Beitrag von „German“ vom 4. Juni 2024 06:15

Zitat von Schmidt

Gerade hieß es noch, du liest Spiegel und co. so oder so und dabei fällt dann auch etwas für den Unterricht ab. Das ist keine Arbeitszeit. Wenn ich die C't lese (aus Spaß an der Freude) und dabei etwas sehe, das ich auch mal im Unterricht einbringen kann,

dann käme niemand auf die Idee, das als Arbeitszeit zu betrachten.

Zitat von Schmidt

Gerade hieß es noch, du liest Spiegel und co. so oder so und dabei fällt dann auch etwas für den Unterricht ab. Das ist keine Arbeitszeit. Wenn ich die Ct lese (aus Spaß an der Freude) und dabei etwas sehe, das ich auch mal im Unterricht einbringen kann, dann käme niemand auf die Idee, das als Arbeitszeit zu betrachten.

Du hast selbst geschrieben, dass du die Zeitschriften privat liest und dich dabei erholst. Was denn nun? Du widersprichst dir.

Genau. Es geht ja darum zu zeigen, dass es in unserem Beruf oft keine klare Abgrenzung gibt. Die Ct haben die Kollegen auch in der Lehrerbücherei als Abo, bezahlt von unserem Schulhaushalt und wenn sie diese lesen ist das keine Freizeit. Egal ob in der Bücherei oder im Eiscafe. Vom Schulhaushalt werden keine privaten Hobbys der Kollegen bezahlt.

Trotzdem lesen die Kollegen die ct sicherlich auch gern, obwohl sie das beruflich abonniert haben.

Genau wie ich gern die Zeit lese, obwohl ich dabei immer auf der Suche nach Texten für Deutsch, Ethik oder Politik bin.

Ich glaube, wir schreiben aneinander vorbei oder wir sehen unsere Arbeit als Lehrer anders.

Vielleicht ist es auch ein Generationenproblem. Der Ersteller dieses Themas ist ja auch älter.

Der Arbeitstag meines Vaters startete immer mit einer halben Stunde Zeitung lesen. Im Büro, um zu schauen, was die Konkurrenz macht, um Trends mitzubekommen etc.

Er würde den Kopf schütteln bei dem Gedanken, das sei keine Arbeitszeit.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 4. Juni 2024 06:22

Mich wundert eigentlich, dass du meinst [German](#), dass es anderen Berufsgruppen anders geht. Ist es für dich so abwegig, dass ein Informatiker die CT zuhause liest und nicht im Betrieb? Und glaubst du, dass er der Firma das dann später als Arbeitszeit seiner Zeiterfassung zurechnen lässt? Welches Unternehmen würde sowas tun? Ich bezahle doch als Unternehmer nicht meinem Mitarbeiter extra was, weil er auf dem Klo eine Idee hatte!

Das kannst du übertragen auf Ärzte, Ingenieure...

Mein Prof in der Uni hatte eine Idee für eine Klausur beim schauen von Wetten dass. Das ist keine Arbeitszeit. Das hinsetzen und die Aufgabe ausarbeiten: das ist Arbeitszeit.

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Juni 2024 06:38

[sehrlos](#)

Natürlich kannst du einer Dienstanweisung widersprechen. Ob das Erfolg hat, ist eine andere Sache. Schreib denen die Gründe, die du hier genannt hast, und warte ab.

Beitrag von „ISD“ vom 4. Juni 2024 09:59

[Zitat von CDL](#)

Genau genommen ist es gerade wichtig, wenn man schon die Arbeitszeit anhand ausgewählter KuK repräsentativ erfassen möchte, dass das am Ende nicht nur die total fitten, pumperlgesunden Hansdampf- in-allem-Gassen- KuK machen, sondern eben auch solche mit gesundheitlichen und/ oder altersbedingten Einschränkungen. Ich verstehe aber gut, dass du Angst hast, dich damit letztlich zu übernehmen.

Mach dir bewusst, dass diese Arbeitserfassung samt aller dazugehörigen Veranstaltungen Teil deiner Arbeitszeit ist. Gib also einerseits die Veranstaltungen und Erfassung selbst ebenfalls mit an, versuch aber auch an anderer Stelle zu kürzen und diese Zeit nicht einfach nur on top zu machen und mach auch deiner SL gegenüber deutlich, dass das so laufen muss angesichts der Gründe für deine Berentung.

Grundsätzlich stimme ich dir zu. Allerdings finde ich es schwierig die Arbeitszeit für die Erfassung an anderer Stelle zu kürzen. Dies würde nämlich bedeuten, dass man die Aufgaben im Rahmen des Deputats ja doch alle schneller erledigt bekommt. Zumindest könnte das die Schlussfolgerung im Rahmen der Auswertung sein.

Beitrag von „Kiggie“ vom 4. Juni 2024 10:01

Zitat von Seph

Ich weiß nicht, ob dir das hilft: Ich erfasse seit etwa 3 Jahre meine Arbeitszeiten sehr konsequent per App, um diese für mich sinnvoll zu steuern. Das dauert am Tag keine 5min und wird natürlich ebenfalls als Teil der Arbeitszeit erfasst. Insofern entsteht da auch keine Mehrbelastung und hilft wie gesagt andererseits sehr, um auch mal guten Gewissens sagen zu können "Für heute reicht es".

Welche App nutzt du dafür?

Beitrag von „Angryvarier“ vom 4. Juni 2024 10:43

Hallo,

Ich will mich mal einklinken. Ich zeichne bereits seit mehreren Jahren auf mit der App TimeTrackPro. Ich habe ganz schlicht aufgeteilt in "AZ Schule" und "AZ Daheim". Unter diesen beiden Tätigkeiten kann ich alle meine Aufgaben -Klassenfahrten/Tagesfahrten/Fortbildungen fallen und AZ Schule!- einordnen. Insgesamt habe ich ca. 110 Unterpunkte/Aufgaben, die ich ich als Tätigkeiten verzeichne (Von "Aufsicht Abitur" bis "Zeugniskonferenzen"). Ich verzeichne nur eine Unterebene zu AZ Daheim und keine weiteren Unterpunkte hinter der Tätigkeit, Also z.B. "AZ Daheim > Korrektur = 46M/2M Pause". Denn die Arbeitszeiterfassung soll ja nicht dazu dienen, mich zu kontrollieren. Die Arbeitszeiterfassung soll ja auch gem. EuGH Urteil und Forderung der Verbände nicht dazu dienen. Es geht ja um den Gesundheitsschutz. Deswegen bin ich mit weiterführenden Daten auch so sparsam. Ich habe den Eindruck, dass das, was jetzt in Sachsen passiert, wirklich gravierend ist. Da wird ein System "austariert", an dem die KuK sich dann später messen lassen müssen. Aus diesem Grund lehne ich auch die Forderung, nach vorgegebenen Strukturen ab, da sie genau zu einer Einengung und Vergleichbarkeit von KuK -Arbeit sorgen. Das ist gefährlich. In meinem Umfeld sind bereits Klagen gegen den Dienstherrn anhängig. Hierbei ist interessant, dass bisherige Studien keine Beachtung finden, da sie häufig nicht ein ganzes Kalenderjahr abbilden. Insgesamt kostet mich die Arbeitszeiterfassung nach meinem System ca. 1-3 M. am Tag. Hierbei ist mir der Aufwand vor dem Hintergrund des Erkenntnisgewinns durch die Arbeitszeiterfassung die Sache allemal wert. Das, was mich eigentlich belastet, ist nicht unbedingt die Summe der Tätigkeiten, sondern die Entgrenzung der Arbeitszeit. Bin auf Eure Kritik/Reaktionen/Fragen gespannt.

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Juni 2024 11:09

Zitat von German

Ein Lehrer stempelt ja auch nicht aus, wenn er nach Hause geht.

Doch eigentlich schon. Der Weg zum ersten Arbeitsort sowie der Rückweg gelten normalerweise nicht als Arbeitszeit. Einzige Ausnahme, du fährst dabei eine längere Strecke Zug, sitzt in erster Klasse und korrigierst hier tatsächlich Klassenarbeiten.

Zitat von German

im Sommer sogar im Eiscafé.

Kein Problem. Beim mobilen arbeiten kannst Du Deine Klausuren auch in der Karibik am Strand korrigieren. Es wäre Arbeitszeit.

Interessant ist die Sache mit der Badewanne, wo Dir bei baden die besten Ideen kommen. Nu denn, dass ist Archimedes auch passiert. Solange Du nicht wie er aus der Badewanne springst und nackig durch die Innenstadt läufst und dabei Heureka ich habs schreist, würde ich ich hier eher sagen keine Arbeitszeit. Aber hier ist auch schon ein wichtiger Punkt. Ich sprach letztlich mit einer SL, die die Arbeitszeiterfassung für sich schon seit längerem praktiziert. Dies führt tatsächlich auch zu Verhaltensänderungen. Man lernt den Schalter umzulegen, um bei Freizeit sich auch voll und ganz der Freizeit zu widmen und nicht en passant noch berufliche Sachen zu erledigen. Denn, und das bestätigen Dir viele Burnout Kliniken, die Omnipräsenz der beruflichen Tätigkeit tut der Psyche nicht unbedingt gut, weil man nie zu 100 % abschaltet. Wozu gibt es die ganzen Achtsamkeitstrainings, nämlich um zu lernen sich auf das hier und jetzt zu konzentrieren.

Beitrag von „ISD“ vom 4. Juni 2024 11:21

Zitat von German

Genau. Es geht ja darum zu zeigen, dass es in unserem Beruf oft keine klare Abgrenzung gibt. Die Ct haben die Kollegen auch in der Lehrerbücherei als Abo, bezahlt

von unserem Schulhaushalt und wenn sie diese lesen ist das keine Freizeit. Egal ob in der Bücherei oder im Eiscafé. Vom Schulhaushalt werden keine privaten Hobbys der Kollegen bezahlt.

Trotzdem lesen die Kollegen die ct sicherlich auch gern, obwohl sie das beruflich abonniert haben.

Genau wie ich gern die Zeit lese, obwohl ich dabei immer auf der Suche nach Texten für Deutsch, Ethik oder Politik bin.

Ich glaube, wir schreiben aneinander vorbei oder wir sehen unsere Arbeit als Lehrer anders.

Vielleicht ist es auch ein Generationenproblem. Der Ersteller dieses Themas ist ja auch älter.

Der Arbeitstag meines Vaters startete immer mit einer halben Stunde Zeitung lesen. Im Büro, um zu schauen, was die Konkurrenz macht, um Trends mitzubekommen etc.

Er würde den Kopf schütteln bei dem Gedanken, das sei keine Arbeitszeit.

Alles anzeigen

Wenn du gezielt nach Artikeln für eine Unterrichtsstunde/-reihe suchst, dann ist es Arbeitszeit. Wenn du aus Spaß an der Freude in der Zeitung schmöckerst und dabei zufällig einen Artikel findest, den du im Unterricht nutzen kannst, und ausschneidest, dann sind maximal die 30 Sekunden fürs Ausschneiden Arbeitszeit.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Juni 2024 11:29

[Zitat von German](#)

Manches ist aber auch gleichzeitig privat und beruflich.

Die Tageszeitung, den Spiegel und Die Zeit sowie einige Fachzeitschriften lese ich gerne privat und erhole mich dabei.

Gleichzeitig schneide ich aber Texte zur Verwendung im Unterricht aus. Das mache ich automatisch.

Deshalb kann ich diese Ausgaben als Deutsch, Geschichte und Ethiklehrer bewusst von der Steuer absetzen, weil ich sie zu einem großen Teil aus beruflichen Gründen lese, im Sommer sogar im Eiscafé. Das wäre ja schlimm, wenn es nur als Arbeitszeit gilt, wenn man unbequem am Schreibtisch liest.

Es ist doch ein Unterschied, ob du einen Artikel raussuchst und dir Aufgaben dazu überlegst oder ob du die Zeitschrift durchblätterst und die Kolumne liest. Ob du dich dabei am Schreibtisch oder auf dem Liegestuhl befindest, ist natürlich egal. Wäre dann Vorbereitung von Unterricht: 10 (30?) min und nicht 2 Stunden, weil du beim Einschlafen von Unterricht geträumt hast...

Was [sehr ratlos](#) weiter oben meinte, war die psychische Belastung, der Stress, der im Umgang mit den Kindern entstehen kann etc., das kann man natürlich nicht mit der Stoppuhr messen, darum geht es in der Studie aber auch nicht.

Zur besonderen Situation der TE wurde ja auch schon mehrfach gesagt, dass man sich krank und im letzten Dienstjahr kein Bein mehr bei sowas ausreißen muss. Aber prinzipiell ist das Prozedere m.E. notwendig und zwar nicht nur bei Freiwilligen sondern bei einem Querschnitt der Lehrkräfte.

Beitrag von „German“ vom 4. Juni 2024 11:32

[Zitat von Sissymaus](#)

Mich wundert eigentlich, dass du meinst [German](#), dass es anderen Berufsgruppen anders geht. Ist es für dich so abwegig, dass ein Informatiker die CT zuhause liest und nicht im Betrieb? Und glaubst du, dass er der Firma das dann später als Arbeitszeit seiner Zeiterfassung zurechnen lässt? Welches Unternehmen würde sowas tun? Ich bezahle doch als Unternehmer nicht meinem Mitarbeiter extra was, weil er auf dem Klo eine Idee hatte!

Das kannst du übertragen auf Ärzte, Ingenieure...

Mein Prof in der Uni hatte eine Idee für eine Klausur beim schauen von Wetten dass. Das ist keine Arbeitszeit. Das hinsetzen und die Aufgabe ausarbeiten: das ist Arbeitszeit.

Noch gibt es ja keine Arbeitszeiterfassung. Bisher ist egal, wo man eine Idee hat.

Mir geht es nur darum zu zeigen, dass bei manchen Tätigkeiten die Festlegung schwierig ist, da Lehrer kein Stoppuhrjob ist. Und kein Computerjob, wo man messen kann, wie lange der PC an war.

ich habe übrigens vorhin einen Informatikkollegen befragt. Dieser würde nie die CT privat lesen. Aber dienstlich liest er sie, indem er sie aus der Lehrerbücherei ausleiht und zuhause liest.

Bei dir kann ich noch nicht der Logik folgen, dass eine Schule Fachzeitschriften aus dem Schuletat abonniert (für Zeitschriften geben wir ca. 2500 Euro aus), das Lesen derselben aber plötzlich keine Arbeitszeit sein soll.

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Juni 2024 12:02

[Zitat von German](#)

Mir geht es nur darum zu zeigen, dass bei manchen Tätigkeiten die Festlegung schwierig ist, da Lehrer kein Stoppuhrjob ist. Und kein Computerjob, wo man messen kann, wie lange der PC an war.

Es ist irgendwie niedlich, dass du denkst, dass sich Arbeitsleistung in anderen Jobs an der Zeit misst, die der PC eingeschaltet ist.

Beitrag von „German“ vom 4. Juni 2024 12:12

[Zitat von Schmidt](#)

Es ist irgendwie niedlich, dass du denkst, dass sich Arbeitsleistung in anderen Jobs an der Zeit misst, die der PC eingeschaltet ist.

Es ist natürlich bei keinem Beruf einfach, die Arbeitszeit zu messen.

Lehrer ist aber für mich tatsächlich ein spezieller Beruf, da wir die meiste Zeit wie ein Selbstständiger arbeiten.

Oder wie ein Freischaffender Künstler.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Juni 2024 12:42

Ich kann German schon irgendwie verstehen. Es mag in anderen Berufen auch eine schlechte Trennschärfe geben, aber unser Beruf ist dafür prädestiniert. Meiner Meinung nach.

btw: ich bin gestern um 5 Uhr mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Auf dem Rad habe ich während der Fahrt den Tag strukturiert, Gespräche geplant, ... Um 17 Uhr bin ich auf dem Fahrrad zurückgefahren. Auch dabei habe ich mir Gedanken zur Woche und den kommenden Wochen gemacht und Termine mental vorbereitet. Sachen, die ich sonst am Schreibtisch machen würde. Zu hause war ich um 19 Uhr. Hatte ich einen 14-Stunden-Arbeitstag in der Arbeitszeit-Erfassung? Oder war das Nach-Hause-Weg?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Juni 2024 12:59

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich kann German schon irgendwie verstehen. Es mag in anderen Berufen auch eine schlechte Trennschärfe geben, aber unser Beruf ist dafür prädestiniert. Meiner Meinung nach.

btw: ich bin gestern um 5 Uhr mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Auf dem Rad habe ich während der Fahrt den Tag strukturiert, Gespräche geplant, ... Um 17 Uhr bin ich auf dem Fahrrad zurückgefahren. Auch dabei habe ich mir Gedanken zur Woche und den kommenden Wochen gemacht und Termine mental vorbereitet. Sachen, die ich sonst am Schreibtisch machen würde. Zu hause war ich um 19 Uhr. Hatte ich einen 14-Stunden-Arbeitstag in der Arbeitszeit-Erfassung? Oder war das Nach-Hause-Weg?

Wenn du während der Stunde auf dem Fahrrad durchgehend Gespräche geplant hast, die du sonst mit Notizen am Tisch geplant hättest, ist das Arbeitszeit. Wenn du nicht abschalten kannst und immer wieder gedanklich zu einem schwierigen Gespräch wanderst, ohne zu einem Ergebnis zu kommen, ist es keine Arbeitszeit.

Bleibt nach individueller Auswertung die Frage, ob es für jemanden ganz allgemein gesünder wäre, beim Radeln/in der Badewanne lieber abzuschalten und sich dann nach Ankunft am Arbeitsplatz bewusst der Arbeit zuzuwenden.

Beitrag von „kodi“ vom 4. Juni 2024 13:02

Eigentlich ist es doch nicht so schwer:

Ist die primäre Tätigkeit Arbeit --> Arbeitszeit

Ist die primäre Tätigkeit etwas anderes --> keine Arbeitszeit

Fahrradfahren und über Schüler nachdenken --> keine Arbeitszeit

C't schmökern und mal einen interessanten Artikel abfotografieren --> keine Arbeitszeit

C't-Archiv nach dem Maker-Tutorial für den 3D-Drucker durchflöhen, den ich morgen mit den Schülern zusammenbauen will --> Arbeitszeit

Lerntheke laminieren und dabei das TV nebenher laufen haben --> Arbeitszeit

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Juni 2024 13:06

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

btw: ich bin gestern um 5 Uhr mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Auf dem Rad habe ich während der Fahrt den Tag strukturiert, Gespräche geplant, ...

Gruselige Idee. Ein Vorteil beim Radln ist, dass man herrlich nicht an die Arbeit denken muss. Ich konzentriere mich auf den Verkehr und genieße die Landschaft und die frische Luft.

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Juni 2024 13:13

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

btw: ich bin gestern um 5 Uhr mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Auf dem Rad habe ich während der Fahrt den Tag strukturiert, Gespräche geplant, ... Um 17 Uhr bin ich auf dem Fahrrad zurückgefahren. Auch dabei habe ich mir Gedanken zur Woche und den kommenden Wochen gemacht und Termine mental vorbereitet.

Wo ist da die Alleinstellung des Lehrerberufs? Das habe ich in der freien Wirtschaft auch oft gemacht. Tatsächlich sogar mehr als jetzt, weil die Arbeit im Detail komplexer war. Arbeitszeit ist das nicht, weder für Lehrer noch für andere Berufstätige.

Zitat

Sachen, die ich sonst am Schreibtisch machen würde. Zu hause war ich um 19 Uhr. Hatte ich einen 14-Stunden-Arbeitstag in der Arbeitszeit-Erfassung? Oder war das Nach-Hause-Weg

Ob du eine. 14-Stunden-Arbeitstag hattest, kommt darauf an, was du gemacht hast. Nachdenken auf dem Arbeitsweg ist jedenfalls keine Arbeitszeit.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Juni 2024 13:14

[Zitat von Quittengelee](#)

Bleibt nach individueller Auswertung die Frage, ob es für jemanden ganz allgemein gesünder wäre, beim Radeln/in der Badewanne lieber abzuschalten und sich dann nach Ankunft am Arbeitsplatz bewusst der Arbeit zuzuwenden

Warum sollte ich mich beim Fahrradfahren nicht bewusst den Gedanken zuwenden.

(Solange noch genug Kapazitäten für den Verkehr da sind.)

Beitrag von „Sissymaus“ vom 4. Juni 2024 13:25

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Warum sollte ich mich beim Fahrradfahren nicht bewusst den Gedanken zuwenden.

(Solange noch genug Kapazitäten für den Verkehr da sind.)

Siehe Beitrag #69. Weil es einem potentiellen Burnout entgegenwirkt.

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Juni 2024 13:47

[German](#)

Über die Schwierigkeiten, wenn man soziale Tätigkeiten "messen" möchte, bin ich mir bewusst. Leider sind die Entscheider keine "Sozialarbeiter". Unsere Entscheider orientieren sich an Messdaten und wo nix gemessen wird, da wird nach deren Vorstellung auch nicht gearbeitet. Damit unser Rucksack nicht mit immer mehr Aufgaben belastet sondern entlastet wird, müssen wir in diesem Spiel mit den Waffen der Gegner uns vertraut machen und damit arbeiten. Nur so können wir unsere Interessen wirksam vertreten. Wenn wir nicht die Sprache des Arbeitgebers sprechen wird der uns nie verstehen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Juni 2024 13:54

[Zitat von Sissymaus](#)

Siehe Beitrag #69. Weil es einem potentiellen Burnout entgegenwirkt.

Hm. Wenn man dafür veranlagt ist, mag das sein. ich merke davon nichts.

Wenn ich gemütlich Radfahre und entspannt die Punkte durchgehe, ist das entspannt.

(Im Gegenteil: wenn ich die Gedanken vom Radfahren noch auf die 14 Stunden von gestern zusätzlich oben drauf satteln würde, könnte ich die restliche Zeit nicht für Freizeit etc. nutzen ... und das würde dann irgendwann in den Burnout führen.)

Beitrag von „German“ vom 4. Juni 2024 15:03

[Zitat von kodi](#)

Eigentlich ist es doch nicht so schwer:

Ist die primäre Tätigkeit Arbeit --> Arbeitszeit

Ist die primäre Tätigkeit etwas anderes --> keine Arbeitszeit

C't schmökern und mal einen interessanten Artikel abfotografieren --> keine Arbeitszeit

Zeitungen und Zeitschriften "durchzuschmökern" und interessante Artikel zu kopieren war und ist für mich ein zentraler Punkt meiner Arbeit.

Mir ist in meinen Fächern wichtig, möglichst aktuelle Texte zu verwenden. Für mich macht das einen hohen Anteil meiner Arbeitszeit aus.

Weil ich die Texte ja nicht nur lese, sondern überlege, ob und in welchen Klassen ich die Texte einsetzen könnte, ob ich kürzen muss etc.

meine Fachdidaktik ist schon 25 Jahre her, aber da haben wir sogar gelernt, wie man Zeitungen/Zeitschriften nach diesem Gesichtspunkt liest, geübt haben wir an der "Zeit".

Das hat sich bewährt und ich tue dies bis heute. Das ist ein elementarer Bestandteil meiner Arbeit/Arbeitszeit.

Wenn jetzt irgendjemand vorschreibt, das zähle rechnerisch nicht mehr zu meiner Arbeitszeit, dann geht er ja auch gegen die fachdidaktische Ausbildung zumindest der älteren Lehrer vor. Das kann ich mir nicht vorstellen. Zumal, wie jetzt schon oft erwähnt, bewusst viel Geld für diese Printprodukte im Schuletat ausgegeben werden. Nicht für Privatlektüre!

Beitrag von „Gymshark“ vom 4. Juni 2024 15:18

Wenn ich am Sonntag am Frühstückstisch die Zeitung lese und mir *zufällig* ein Artikel auffällt, der sich als Aufhänger für die nächste Unterrichtseinheit eignet, ist das noch keine Arbeitszeit. Ich markiere ihn mir entsprechend und mache mit der privaten Lektüre weiter.

Die Ausarbeitung in Form einer Unterrichtsphase oder einer Klausuraufgabe ist dann tatsächlich Arbeitszeit.

Ich glaube, zu viele User hier sehen das Messen der Arbeitszeit als Gängelung. Dabei soll das doch gerade helfen, die Arbeitszeit bewusst zu machen, da ganz oft der Vorwurf kommt, dass in unserem Beruf die Arbeitszeit zu hoch sei - und daran wollen wir doch arbeiten, oder etwa nicht?

Beitrag von „German“ vom 4. Juni 2024 16:33

Ich sähe eine Erfassung der Arbeitszeit nicht als Gängelung, im Gegenteil. Ich sähe aber als Gängelung, wenn mir jemand vorschriebe, was überhaupt als Arbeitszeit zählt.

Und da gehen die Meinungen wohl auseinander. Selbst unter Kollegen, vielleicht wegen des Altersunterschieds, bestimmt auch wegen der Unterrichtsfächer.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 4. Juni 2024 16:39

Genau das habe ich in meinem Post sagen wollen. Das entscheide ich in meiner Kompetenz als Fachlehrer, was und vor allem wie ich arbeite.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 4. Juni 2024 17:29

[Angryvarier](#) Du hattest eine App beschriebe, die Du benutzt. Ich habe mir die App einmal angeschaut. Da gibt es ja sehr viele Kategorien. Außerdem kostet sie pro Jahr 16,49€^[1]. Aber, ich kann mir gar nicht vorstellen, wie Du das in der Praxis machst...Du kommst in der Schule an und aktivierst den Timer, Du gehst wieder nach Hause, Du deaktivierst den Timer. Du arbeitest zu Hause, aktivierst dann den Timer. Bei Pausen stoppst Du usw.

Mich würde das stören, ständig den Timer zu aktivieren und zu deaktivieren.

Und das Tool, das ich nutzen soll, muss erheblich differenzierter benutzt werden. Also in der Schule je nach Tätigkeit und so auch zu Hause. Das dauert mit Sicherheit mehr als nur eine Minute. Mal ganz davon abgesehen, dass ich kein Diensthandy für dieses Tool bekomme. Ich soll es auf meinem Handy installieren (Stand heute). Das ist auch etwas, was ich gar nicht gut finde. Wenn ich bedenke, wie oft unser LernSax Portal schon mit Spam Mails überflutet wurde....Wie sicher ist dieses Tool? Ich bin nach wie vor auch aus den genannten Gründen skeptisch.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 4. Juni 2024 17:31

Nö. Wenn du dafür kein Diensthandy bekommst, dann kannst du diese Dienstanweisung auch nicht umsetzen. Das ist tatsächlich ein ziemlich einfacher Fall.

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Juni 2024 17:31

[Zitat von sehrratlos](#)

Ich soll es auf meinem Handy installieren

Prima, dann bist du doch raus. Dazu kann dich (auch und gerade arbeitsrechtlich) niemand zwingen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 4. Juni 2024 17:52

[Zitat von German](#)

Lehrer sein ist eben keine normale Bürobeschäftigung, die mit Stechuhr messbar ist.

Dann solltest du, um langfristig gesund zu bleiben, aber schleunigst damit beginnen, diese Tätigkeit als solche zu betrachten.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 4. Juni 2024 17:53

[Zitat von Gymshark](#)

und daran wollen wir doch arbeiten, oder etwa nicht?

Wer ist „wir“?

Beitrag von „Angryvarier“ vom 4. Juni 2024 18:30

Zitat von sehrratlos

[Angryvarier](#) Aber, ich kann mir gar nicht vorstellen, wie Du das in der Praxis machst...Du kommst in der Schule an und aktivierst den Timer, Du gehst wieder nach Hause, Du deaktivierst den Timer. Du arbeitest zu Hause, aktivierst dann den Timer. Bei Pausen stoppst Du usw.

Mich würde das stören, ständig den Timer zu aktivieren und zu deaktivieren.

Und das Tool, das ich nutzen soll, muss erheblich differenzierter benutzt werden. Also in der Schule je nach Tätigkeit und so auch zu Hause. Das dauert mit Sicherheit mehr als nur eine Minute.

Da ich die Kategorien/Tätigkeiten bereits als Voreinstellungen über die Jahre in der App abgelegt habe, muss ich nur auf die entsprechende Tätigkeit klicken und ihr die Zeit zuweisen. Der Start der App per Klick auf das Handy kostet mich nur Sekunden. Ebenso, wenn ich Pausen einlege. Dass ich mein privates Gerät benutzen muss, stört mich allerdings auch !

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Juni 2024 05:38

Zitat von German

Ich sähe eine Erfassung der Arbeitszeit nicht als Gängelung, im Gegenteil. Ich sähe aber als Gängelung, wenn mir jemand vorschriebe, was überhaupt als Arbeitszeit zählt.

Und da gehen die Meinungen wohl auseinander. Selbst unter Kollegen, vielleicht wegen des Altersunterschieds, bestimmt auch wegen der Unterrichtsfächer.

Ich denke nicht, dass die Meinungen so diametral auseinandergehen. Wenn du gezielt in einer Fachzeitschrift nach Informationen suchst, ist das natürlich Arbeitszeit. Grübeln in der Freizeit zählt jedoch nicht dazu, ich denke, wer ernsthaft mit der Zeiterfassung anfängt, weiß dann schon, wo die Grenze liegt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Juni 2024 05:43

[Zitat von sehrratlos](#)

Mal ganz davon abgesehen, dass ich kein Diensthandy für dieses Tool bekomme. Ich soll es auf meinem Handy installieren (Stand heute). Das ist auch etwas, was ich gar nicht gut finde.

Dann hast du doch einen ganz objektiven Grund, nicht mitzumachen. Oder traust du dich nicht, das mit der entsprechenden Stelle zu kommunizieren?

Die Idee, nach einem Diensthandy zu fragen, kommt übrigens hier aus dem Forum, nur mal so nebenbei bemerkt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Juni 2024 06:17

[Zitat von Angryvarier](#)

Ich habe den Eindruck, dass das, was jetzt in Sachsen passiert, wirklich gravierend ist. Da wird ein System "austariert", an dem die KuK sich dann später messen lassen müssen. Aus diesem Grund lehne ich auch die Forderung, nach vorgegebenen Strukturen ab, da sie genau zu einer Einengung und Vergleichbarkeit von KuK -Arbeit sorgen. Das ist gefährlich. In meinem Umfeld sind bereits Klagen gegen den Dienstherrn anhängig.

Das ist interessant und ein neuer Aspekt, könntest du dazu noch mehr schreiben? Wer klagt gegen was und findest du den Vorgang in Sachsen gravierend? Weißt du Genaueres über z.B. die Unterkategorien der Zeiterfassung?

Beitrag von „Angryvarier“ vom 5. Juni 2024 07:56

Die Frage, was eigentlich zur AZ der LuL gehört, ist die grundlegende Frage. Das soll nun wohl in Sachsen festgezurrt werden. Interessant wäre zu hören, welche Kategorien und Tätigkeiten in der "Studie" angeführt werden und ob es möglich ist, eigene Items/ Kategorien zu benennen. Sicher will man auch mal abtesten, was die KuK so daheim arbeiten. Konkret eigentlich auch eine Frage, wie sie hier diskutiert wird, ob z. B. das Lesen einer Zeitschrift im Cafe Arbeitszeit ist. Ich trage dafür nur Materialrecherche mit dem jew. Zeitaufwand ein, ohne das

entsprechende Fach zu benennen. Das geht den DH /AG nichts an, denn das sind sensible Daten, aus denen sich Fragen wie, warum recherchiert Kollege x mehr als doppelt so viel für das Semesterthema als Kollege y, ergeben. Grundsätzlich dürfte diese Studie in Sachsen auch nur in anonymisierter Form stattfinden -wovon ich ausgehe. Sonst könnte man ja auch Kameras zur Überwachung in die Klassenräume hängen -wenn man so einen Vergleich einmal benennen wollte. Der EuGH hat in seinem Urteil auch -wenn ich mich recht erinnere- festgehalten, dass die AZE nicht dazu dienen soll, AN zu kontrollieren. Deshalb auch nur Aufzeichnung des Beginn, der Dauer und der Pausen, sonst nichts. KuK klagen für die AZE.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. Juni 2024 09:15

Zitat von Angryvarier

Der EuGH hat in seinem Urteil auch -wenn ich mich recht erinnere- festgehalten, dass die AZE nicht dazu dienen soll, AN zu kontrollieren.

Sie soll nicht nur nicht zur Kontrolle dienen, sie darf (in Deutschland) gar nicht zur Kontrolle dienen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Juni 2024 10:25

Zitat von kleiner gruener frosch

Ich kann German schon irgendwie verstehen. Es mag in anderen Berufen auch eine schlechte Trennschärfe geben, aber unser Beruf ist dafür prädestiniert. Meiner Meinung nach.

btw: ich bin gestern um 5 Uhr mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Auf dem Rad habe ich während der Fahrt den Tag strukturiert, Gespräche geplant, ... Um 17 Uhr bin ich auf dem Fahrrad zurückgefahren. Auch dabei habe ich mir Gedanken zur Woche und den kommenden Wochen gemacht und Termine mental vorbereitet. Sachen, die ich sonst am Schreibtisch machen würde. Zu Hause war ich um 19 Uhr. Hatte ich einen 14-Stunden-Arbeitstag in der Arbeitszeit-Erfassung? Oder war das Nach-Hause-Weg?

eine gute Vorbereitung, die (z.B.) zwei Stunden nur im Kopf stattfindet?

Keine Notizen erfordert, keine Dokumentenerstellung? Ich bin sicher, dass das anschließende

Aufschreiben im Büro nicht wesentlich kürzer ist als ohne Gedanken beim Radeln.

Und das sage ich als eine, die bei KEINER Arbeitsstelle die Trennschärfe schafft (ich habe heute Überstundenausgleich und schon 5 Mails geschrieben.. 😞) UND deren Gehirn leider NIE Pause macht. Trotzdem habe ich keinen 24 Stunden-Dienst. (und für die Spitzfindigen hier: Ja, leider schaltet mein Hirn beim Schlafen auch kaum aus)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Juni 2024 11:11

[Zitat von chilipaprika](#)

Keine Notizen erfordert, keine Dokumentenerstellung? Ich bin sicher, dass das anschließende Aufschreiben im Büro nicht wesentlich kürzer ist als ohne Gedanken beim Radeln.

Möglich. Aber ich schreibe es nachher nicht auf. Dafür habe ich es ja im Kopf strukturiert und durchdacht.

Beitrag von „ISD“ vom 5. Juni 2024 15:38

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Möglich. Aber ich schreibe es nachher nicht auf. Dafür habe ich es ja im Kopf strukturiert und durchdacht.

Ich bin ja mehr oder oder weniger frisch aus einem anderen Job ins Ref gewechselt und kann dir versichern, dass ich aktuell auf dem Weg zur Arbeit und auf dem Weg zurück nicht mehr und auch nicht weniger über die Arbeit nachdenke. Auch in meinem alten Job sind die Kolleg*innen sehr unterschiedlich mit Arbeitsbelastung umgegangen. Während Person A mit einem gebrochenem Fuß versucht hat, soviel wie möglich, im mobilen Arbeiten von zuhause aus zu erledigen, hat sich Person B vom Ehepartner zur Arbeit bringen und holen lassen, Person C dagegen hat sich krankschreiben lassen und ist komplett untergetaucht und war auch für Rückfragen nicht erreichbar. Das hat etwas mit persönlicher Abgrenzungsfähigkeit zu tun und nicht mit dem Beruf per se. Warum sollten denn die mittlerweile vielen Menschen im Homeoffice leichter abschalten können als Lehrkräfte?